

# Revierkampf zweier Rehböcke

Bekanntlich geht das Abgrenzen der Reviergrenzen bei den Rehböcken meist nicht still und friedlich vor sich. So kann man manchmal, wenn zwei etwa gleichstarke Rivalen aufeinandertreffen, heftige Standortkämpfe beobachten. Ich konnte im vergangenen Frühjahr einen Revierkampf zweier Böcke mit nicht alltäglichem Ausgang beobachten und auch fotografieren, und zwar an einem Sonntag Ende April.

Der Wettergott, der an den Tagen zuvor nicht mit Regenschauern und stürmischen Winden gequält hatte, meinte es heute besser, denn die Sonne schien bisweilen recht warm. Vom Wagen aus entdeckte ich in einiger Entfernung einen äsenden Rehbock, den ich mit Hilfe meines Fernglases auf etwa zwei- bis dreijährig schätzte. Durch die zehnfach vergrößernde Optik bemerkte ich kurze Zeit später noch einen weiteren Bock, der sich – von einem entfernt liegenden Waldstück kommend – dem Standort des ersten langsam näherte. Da beide offenbar zu sehr mit dem Äsen beschäftigt waren

und sich noch eine lichte Gebüschreihe zwischen ihnen befand, bemerkten sie sich zunächst nicht. Erst als der hinzukommende einen Graben im Sprung überfiel, wurden sie einander ansichtig. Die Folge war, daß der von mir zuerst erblickte Bock, der offensichtlich hier seinen Einstand hatte, den Eindringling vertreiben wollte. Das allerdings gestaltete sich recht schwierig, denn der Eindringling, kaum geringer als der Revierbock, stellte sich zum Kampf.

Mit der Zeit jedoch machte sich eine leichte Überlegenheit des Revierbockes bemerkbar, und sein Widersacher räumte Stück für Stück das Feld. Jedoch nur langsam und zögernd, sich immer wieder umdrehend und sich stellend. In ihrem Kampfes-eifer bemerkten aber beide offenbar nicht, daß sie sich einem Wohnhaus, welches ein wenig abseits der Straße liegt, immer mehr näherten. Von unserem Auto, in dem wir langsam auf einem Weg den Kontrahenten folgten, aber auf angemessener Distanz blieben, nahmen die beiden ohnehin keine Notiz. Schließlich kamen sie bei ihrer Rauferei der menschlichen Wohnstätte so nahe, daß sie zunächst in den Obst- und Gemüsegarten eindrangen, der zur Wiese hin keinen Zaun hat. Hier kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung der beiden, die Gehörne krachten mehrmals gegeneinander.

Natürlich hatten nun auch die Bewohner des Hauses die beiden kämpfenden Böcke erblickt und beobachteten durch die Fensterscheiben mit Spannung die Auseinandersetzung. Die beiden Böcke bemerkten dies anscheinend nicht, der reviersuchende Bock, der nun immer mehr in die Defensive gedrängt wurde, wich bis auf den Wäscheplatz des Anwesens aus, wohin ihm sein Kontrahent folgte. Und hier, zwischen den Pfählen, an denen die Wäscheleine befestigt ist, und fast im Schatten des Hauses wurde dieser vom Revierbock noch einmal so hart bedrängt, daß er schließlich nach einer heftigen Attacke desselben in hohen Fluchten das Weite suchte.

Erich Wobbe,  
mit drei Photos des Verfassers

